

Überamt Reuenbürg erkannt und nach kurzer Beratung eine Vereiniung unter dem Namen 'Motorfahrer-Club Reuenbürg und Umgebung' gegründet, zu welchem Zweck eine vorläufige Vorhandlung aus der Mitte der Versammlung gewählt wurde, die die Geschäfte mit dem Gau Württemberg führt und zu gegebener Zeit eine konstituierende Versammlung einberufen hat. Die Nachbarvereiniung in Dertensalb überbrachte durch ihren Vorstand, Hotelbesitzer Kull, dem in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste die silberne Ehrennadel des R.D.V. überreicht wurde, welche Glückwünsche zu der vollzogenen Reuegründung. Der Motorfahrer-Club Reuenbürg und Umgebung will tatkraftig an seine ihm zukommende Arbeit gehen, welche nicht zum geringsten Teil in dem Schaffen eines reibungslosen Verkehrs zwischen Stadt- und Landbevölkerung sowie den Behörden bestehen soll.

Reuenbürg, 19. März. Dem Stadtschultheißenamt ist eine Amerikanerzeitung — Sonntagabblatt der Omaha-Tribüne vom 10. 1. 1928 — aus Leer bei Hannover zugegangen, in welcher das Postlager Museum in Hastings, Nebraska, beschrieben ist. Es heißt da u. a. wörtlich: 'Hier befindet sich hier eine Sammlung von Kriegsgeldern, Dokumenten, Orden und Ehrenzeichen, Feldpostbriefen, Rotgeld deutscher Städte u. a. m. Ferner der gesamte Nachlass an Briefen und Bildern eines gefallenen deutschen Jünglings, Kanonier Gottfried Hummel aus Reuenbürg an der Front'. Da nun aus der Stadt Reuenbürg selber kein Krieger mit diesem Namen kommt, so dürfte es sich um den Angehörigen einer der umliegenden Ortschaften handeln, wahrscheinlich eines solchen aus dem Postbezirk Reuenbürg. Die Zeitung und deren Absender kann beim Stadtschultheißenamt eingesehen werden.

Wiesfeld, 17. März. Haben wir vor einiger Zeit über die dem Wandvater, Gärtnere und Förster so nützlichen und in seinem Kampf gegen die Schädlinge ihrer Betriebe so hilfreichen Insekten freilebenden Döhlenbrüter unter den Singvögeln gehört, so wollen wir heute von einigen Insektenfressern reden, die nicht in Höhlen brüten und für die oben angeführten Betriebe ebenso nützlich sind wie die Döhlenbrüter.

Ein allerliebster Vögeln soll den Anfang bilden, nämlich das Kottelchen oder Kottelchen. Es hält sich gern in lichten Buchwäldern, in Gärten und Feldern überall da auf, wo Beeren und Gehäufte vorhanden sind, denn in diesen geht es seiner Nahrung nach und in diesen baut es auch sein Nest nahe am Boden. Die meisten Kottelchen ziehen, wenn die kalte Jahreszeit anbricht, weiter nach Süden. Manche überwintern aber auch bei uns und nähren sich länglich von Obstgärten Samen und Beeren.

Dem Kottelchen ähnlich ist das Kottelchen. Es hält sich meist in der Nähe von Gewässern auf und nährt sich wie das Kottelchen von Insekten.

Einer der kleinsten und allgemein beliebtesten Sänger ist der Jauntin, auch Jauntinläufer genannt, weil er überall da, wo einer seiner Artgenossen mehr durchzuschlüpfen vermag, noch durchkommt und dem Ungeheuer nachsteht. Infolge seiner geringen Größe und seiner Gewandtheit ist er selten zu sehen, dafür aber umso öfter zu hören, denn er läßt seinen schmetternden Gesang auch im Winter bei der größten Kälte erschallen.

Haben wir vorher von dem Kottelchen gehört, so wollen wir nun auch von dem Kottelchen reden. Während das Kottelchen viel auf dem Erdboden oder doch in dessen Nähe sich aufhält, um dort sein Futter zu suchen, ist das Kottelchen gewohnt, von Äufern und Rändern aus sein Jagdgebiet zu überschauen und fliegende Insekten zu überraschen. Daß dabei auch manchmal eine Biene drangeloben muß, ist nicht so tragisch zu nehmen, wenn man bedenkt, wie viele Biemen, durch andere mögliche Umstände verurteilt, nicht mehr zu ihrem Ausflugsort zurückkehren. Und wenn dann und wann ein Kottelchen sich viel bei einem Bienenschwarm aufhält, so kommt dies nicht daher, weil es den anfliegenden Biemen nachsteht, sondern vielmehr daher, weil es in oder an dem Bienenschwarm ein Nistplatz findet, das für ihn zu einem Nistplatz eignet.

Die Nachtigall, obwohl die Königin unter den Sängern, wollen wir nur kurz erwähnen, da sie in unseren Breiten nicht mehr vorkommt. Aber schon am mittleren und unteren Redar kann man in warmen Sommernächten und in düsterem Gedächtnis auch bei Tag ihren weichen, melodischen Gesang vernehmen. Sie hält sich viel am Boden auf, wo sie Insekten und Würmer nachstellt, oft aber auch, da sie ein sehr argloser Vogel ist, ihren Feinden, besonders den Raben, zum Opfer fällt.

In unseren Gärten und auf den Bäumen des Feldes sehen wir dann und wann kleine, schlanke, wunderliche Vögelchen. Es sind die Goldbäckchen, welchen Namen sie von ihrem goldgelben Federkleid erhalten. Die Goldbäckchen sind sehr nützlich,

allerliebste Vögelchen, und es ist eine Lust zu sehen, wie sie unablässig bemüht sind, schädliche Insekten anzufressen und zu verzehren.

Und nun unsere lieben Hausvögel, die Schwalben. Es gibt verschiedene Arten derselben. Hausvögel, Rauchschwalben, Nachtvögel, Uferschwalben und Turmschwalben. Die Haus- und Rauchschwalben sind uns am bekanntesten, denn sie wohnen uns am nächsten und trotzdem können die meisten Leute sie nicht von einander unterscheiden. Beide sind auf dem Klatsch schwarzblau. Die Hausvögel ist auf der ganzen Unterseite weiß. Die Rauchvögel dagegen hat eine rotbraune Kehle und einen braungelben Bauch, gerade, wie wenn sie dort etwas tauchig wäre, daher auch ihr Name 'Rauchvögel'. Auch im Nestbau unterscheiden sie sich voneinander. Beide Arten bauen ihr äußeres Nest aus Kot, welches sie dann mit weichen Stoffen, Federn, Wolle, auch Wagn und was sie sonst noch Weiches finden, auspolstern. Die Hausvögel baut ihr Nest nur außen an die Häuser und schließt es bis auf ein kleines Flugloch. Die Rauchvögel dagegen baut ihr Nest immer nur in die Häuser, in Scheunen, Ställe, Dausgänge, überall da hin, wo ein geeigneter Nistplatz sich findet, und wo sie ungehindert ein- und ausfliegen kann. Ihr Nest ist baldtagelich und oben deshalb immer offen. Die Haus- und Rauchvögel haben sich im Herbst zusammen und ziehen gemeinsam nach Süden.

Die Turmschwalbe ist größer als die beiden angeführten Arten und von schwarzgrauer Farbe. Man bekommt sie selten in der Nähe zu sehen, denn sie fliegt meist in bedeutender Höhe. Im Sommerabend kann man sie um den Kirchurm kreisen sehen und dabei ihre schrillen Schreie hören.

Die Nachtvögel ist wie die Eulen ein reiner Nachtvögel, denn sie jagt nur bei Nacht den Insekten, besonders den Nachtschmetterlingen nach.

Eine fünfte Art, die Uferschwalbe, kommt für uns nicht in Betracht.

Alle Schwalben sind reine Insektenvögel und deshalb außerordentlich nützlich. Sie fangen die Insekten im Flug. Die Haus- und die Rauchvögel kommen nur auf die Erde um dort zum Nestbau zu holen. Die Turmschwalbe und auch die Nachtvögel lassen sich nie auf die Erde nieder, da sie infolge ihrer langen Flügel und kurzen Füße nicht mehr aufsetzen können. Die Turmschwalbe nistet im Gebälk der Türme und anderer alten Gebäude. Auch in Starenhöhlen macht sie manchmal Quartier. Man lasse sie ruhig gewähren, denn sie ist entschieden nützlicher als der Star.

Die Wasseramsel, auch Wasserfink genannt, ist ein reiner Insekten- resp. Fischfresser wie auch der Giebelvögel. Beide sind das ganze Jahr bei uns. Sie nähren sich von Wasserinsekten, Wasserläusen und Würmern, verzehren aber auch Fischbrut nicht, soweit sie dieselbe erreichen können.

Eine weitere Art Insekten verzehrende, aber auch junge Vögelchen, solange sie noch im Nest liegen, nicht verzehrende Singvögel sind die Würger. Schon an ihrem kurzen, kräftigen, etwas gebogenen Schnabel sieht man, daß diese Vögel nicht bloß Insekten verzehren, sondern sich auch an größere Tiere, an junge Vögelchen, ja sogar an Mäuse wagen. Es gibt verschiedene Arten von Würgern, so den großen Würger, der auch Mäusewürger genannt wird. Er sieht mehr einem Raub- als einem Singvögel gleich, denn sein scharfes Auge und sein harter, etwas gebogener Schnabel machen ihn als frechen Räuber kenntlich. Er füttert seine Jungen vorzugsweise mit großen Käfern und Heuschrecken, stellt aber auch, wenn sie größer geworden sind und kräftiger Kost verlangen, der Brut anderer Singvögel nach und verursacht dadurch großen Schaden. Andererseits errettet er aber auch manchmal erkrankten Vögel vom Tode dadurch, daß er beim Nagen eines Staubvögels durch sein Geschrei andere Vögel warnt. Sein Nest hat er gewöhnlich auf einem alleinstehenden Baum des Feldes, von welchem er sein Jagdgebiet überschaut.

Ein viel schärferer Geselle ist der rotflügelige Würger. Er wird auch Dornvögel genannt, da er seine Beute, die aus Insekten, jungen und alten Vögelchen besteht, auf Dornen speist, um sie gemächlich verzehren zu können.

Der kleine Würger lebt nur von Insekten und ist deshalb als durchaus nützlicher Vogel anzupreisen.

Zum Schluß sollen auch die Drosseln noch genannt werden für unsere Gegend ist hauptsächlich die Schwarzdrossel und die gelblichbühlige Amsel zu nennen. Wie schon aus ihrem dünnen Schnabel zu ersehen ist, gebären sie auch zu den Insektenfressern. Und in der Tat sind sie auch, wenn sie sich nicht gerade dem Gesange hingeben, in Gärten und Wäldern fleißig bemüht, unter abgelebtem Raub Insekten, Würmer und Schnecken hervorzuwühlen. Da sie aber auch jungen Vögelchen gefährlich werden und im Herbst in den Weinbergen oft größeren Schaden anrichten, so hat man sich schon gefragt, ob man nicht die sich besonders hart vernehmlichen Schwarzdrosseln etwas vermindern sollte.

Serrrenath, 17. März. Am 5. März werden hier konfirmiert: Heinz Münch, Heinz Biem, Hans Waldner, Albert Weich, Deimut Kull, Max Keller, Erwin Waldner, August Frey, Emil Keller, Oskar Waldner, Karl Hellmann, Ida Störner, Elfriede Pfeifer, Rina Waldner, Berta Greiner, Luise Schälble, Anna Kull, Theresia Kull, Berta Pfeiffer, Marie Weich, Doro-

mine Waldner, Anna Rothfuß, Anneliese Gräß, Alma Waldner, Rina Weich, Luise Roser. In Herbach: Oskar Ebner, August Joss, Otto Wedle, Walter Kröller, Ella Gräßle, Emilie Ebner, Hedwig Kull, Mathilde Gräßle, Frida Zimmermann, Ottenhausen, 19. März. Der Lesin zur Abgabe von Anträgen auf Vergabung von Straßendararbeiten ist nicht auf Montag den 26. März, sondern auf Samstag den 24. März festgelegt.

Schönbürg, 17. März. Die zur diesjährigen Konfirmation heranziehenden Schüler sind:

Raben: Karl Claar, Richard Bertsch, Erwin Enginger, Otto Hebermann, Robert Junt, Karl Bierbach, Wilhelm Hans, Wilhelm Böhle, Walter Kessler, Emil Henschler, Georg Schröder, Erwin Kähler.

Räden: Lydia Burkhart, Luise Burkhart, Paula Ebert, Anna Großmann, Ella Körber, Johanna Henschler, Elise Theurer, Emilie Theurer, Emilie Schröder.

Württemberg.

Calw, 17. März. (Brand im Polizeiwachgebäude.) Dem Vormittag gegen 1/8 Uhr entstand auf bisher noch unaufgeklärte Weise im Dachstuhl des Polizeiwachgebäudes neben dem Bauhaus ein Schadenfeuer, das einen nicht unbeträchtlichen Umfang annahm. Das ganze Dachgeschoss ist ausgebrannt und nur wohl vollständig erneuert werden. Man vermutet, daß das Feuer durch glimmende Asche in einer Holzrinne entstand und von dort aus auf die Röhre übergriff. Der Brand, der von einer starken Rauchentwicklung begleitet war, wurde von der Weckerlinie innerhalb 30 Minuten gelöscht.

Altensteig, 18. März. (Koch keine Aufführung des Schulbundes.) Man weiß immer noch nicht, wer den grausamen Mord an der Frau Seifferseder Steiner begangen hat. Bei der Section der Leiche wurden 18 größere und kleinere Wunden festgestellt. Nach der Section ist die Leiche freigegeben worden und die Beerdigung fand am Sonntag statt. Frau Steiner hat im Krieg 2 hoffnungsvolle Söhne verloren und hinterläßt einen Sohn in Kottbusch a. T., der dort den Beruf des Baters als Geschäftsführer ausübt, und eine Tochter, die mit dem Gewerbetreibenden Schilling in Heilbronn verheiratet ist.

Stuttgart, 17. März. (Grippe-Epidemie.) Im ganzen Land herrscht jetzt eine Grippe-Epidemie und es mühen ihrer wegen schon wiederholt Schulen geschlossen werden. Auch in Stuttgart hat die Epidemie seit dem 7. März eine starke Ausbreitung angenommen, allerdings nicht so sehr wie im Dezember letzten Jahres. Demnach betrug die Zahl der Krankmeldungen bei der Ortskrankenkasse in der Zeit vom 19. Dezember bis 11. Januar gegen 10000. Letzten Donnerstag betrug aber die Zahl der Neuerkrankungen immerhin 400. Es gibt kaum eine Schulfamilie, in der nicht mehrere Schüler fehlen würden. Einzelne Klassen sind fast gänzlich. Was jetzt nimmt die Grippe einen gutartigen Verlauf, freilich gibt es auch Fälle von Complications, die aber auf die besonderen Verhältnisse bei den kranken Personen zurückzuführen sind.

Stuttgart, 18. März. (Ausserordentliche Unterhaltungen aus der Rentalkasse der Viehdiebstahl-Verderber.) Der Verwaltungsrath der Rentalkasse der Viehdiebstahl-Verderber hat sich mit Rücksicht auf die sehr harte Finanzlage der Kasse durch die gefälligen Entschuldigungen für ein Kostfranchise und anstehender Blutarmut gefällige Verträge zu dem Beschluß genötigt gesehen, die nach Art. 22 Abs. 2 des Ausflugsvertrages zum Viehdiebstahl auch bei Viehdiebstahl mögliche Gewährung von außerordentlichen Unterhaltungen in Begleit kommen zu lassen, um eine Erhöhung der Umlage für Verträge zu vermeiden. Es ist deshalb insoweit weiteres, Unterhaltungs-geld wegen Viehdiebstahl einzureichen. Umso mehr empfiehlt es sich, daß die Viehdiebstahl-Verderber bei privaten Versicherungsunternehmen oder bei genossenschaftlichen Rückversicherungsunternehmen, wie sie in verschiedenen Oberämtern bereits bestehen, versichern.

Ludwigsburg, 17. März. (Ein Verbrechen.) Ein aufreger Vorgang spielte sich gestern vormittag in der äußeren Kaserne ab. Einem Fuhrmann, der einen Wagen durch einen Garten verbrachte, zog das Pferd nach einer kurzen Fahrt den Wagen nicht mehr an. Hierüber geriet er in eine derartige Erregung, daß er in der Wut dem Pferd an den Hinterbeinen und am Hals schwere Stiche wunden beibrachte. Nach dieser rohen Tat band er das Pferd ab und überließ es hilflos der Strafe. Schmer an den Wunden blutend, wurde es von Angehörigen der Kaserne eingekerkert und nach einer ärztlichen Verwundung in ein Veterinärhospital in Behandlung nahm. Ob das Pferd nach dem schweren Blutverlust noch zu retten ist, bleibt dahingestellt. Der Täter, ein noch jugendlich Mensch zeigte schon öfters Anzeichen von Geistes-gekränktheit. Er wurde von der Polizei in Gewahrsam genommen und zur Beobachtung auf seinen Geisteszustand einer Heilanstalt übergeben. — Wie die 'Ludwigsburger Zeitung' berichtet, ist das Pferd in der vergangenen Nacht verendet.

Rehbrunn, 17. März. (Das Redarhotel in anderen Besitz übergegangen.) Mit dem gestrigen Tag ist die Frage des Restes vom Redarhotel entschieden worden. Der gesamte Komplex ist von Karl Schönbürg aus Tübingen käuflich erworben worden. Schönbürg ist Besitzer des Parkschloßes

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

Schlus. Nachdruck verboten.

— Fünf Jahre waren vergangen, seit Hans Detlev und Katharine sich fürs Leben gefunden. Wieder grünte und blühte es, und der Sommer war da mit seinem reichen Segen. Vor manche Veränderung war auf dem Freizeithof vorgegangen, es war nicht mehr so still und vornehm ruhig wie ehedem — lachende Kinderstimmen durchschallten das Haus, und kleine Kinderfüßchen trappelten achlos über den Kies vor dem Herrenhaus, den der alte Voh so künstgerecht harte. Das machte aber nichts, die Kinder durften sich bei ihm alles erlauben! Unermüdet spielte er mit ihnen, trug sie auf dem Rücken und verwöhnte sie auf alle mögliche Art, so daß Frau Katharine manchmal lächelnd idali. Sie war in ihrer Ehe so glücklich geworden und prangte in blühender Frauenherrschaft.

Heute, an einem strahlenden Sonntag Vormittag, trat sie auf die Veranda, in der der Frühling einladend gedeutet war, und schaute nach ihrem Garten aus, der mit dem Baron einen Gang durch die Felder machte. Jetzt war es Zeit, daß die Herren zurückkommen mußten — und es war auch so — sie sah die Erwarteten eben auf das Haus zukommen.

„Joachim, Hans,“ rief sie ins Zimmer hinein, „seid ihr da?“ Der Papa und Großpapa kommen — und als die beiden Knaben die Freitreppe hinauf zu den Herrenstufen — aber Kinder, seid nicht so wild, geht acht, daß ihr nicht fällt!“ Roter Jubel ließen die Kinder den Ankommenden entgegen, die sie hochhoben, und jeder mit einem Jungen auf dem Arm, so traten die Herren der lächelnden Mutter entgegen.

„Ja,“ sagte die, den Finger an den Mund legend und auf den Kinderwagen deutend, der neben dem Tisch stand — „ja, Vorher schlief — nicht so laut!“

Benjamin nahm der Baron die Gardine etwas zurück und blühte auf das rosige Wunder da drinnen, das mit geballten Häutchen tief und ruhig schlief.

„Ein Brautmadel,“ sagte er stolz, „ich finde, sie gleicht dir Katharine — — willst du wohl gehen und Schwesterchen nicht hören?“ wehrte er dem vierjährigen Joachim, der sich an ihn hingab und durchaus Vorhen reichlich wollte.

Die Post war eingelaufen, und Katharine gab dem Baron einen Brief, den er öffnete und las.

„Lotte hat auch geschrieben, Hans Detlev,“ sagte sie zu ihrem Mann, „wirst du lesen?“ Kathar. „Gut! — sie läßt vielmal grüßen und schwärmt von ihrem kleinen Joachim. Ichten Berichten nach muß er ja das reine Wunderkind sein — sie überredet — Hellmut ist auch ganz ädlich über den Buben.“ Sie schüttelte etwas den Kopf.

„Wie kann man nur — nicht wahr, Katharine?“ neckte ihr Gott, während er mit strahlendem Blick ihr zulächelte — „man muß doch immer vernünftig sein, so zum Beispiel wie mein Frauchen es bei ihrem Ersten war.“

„Geh, du Böler —“ sagte sie etwas erröthend, „wirst du mich ärgern?“ So wie Lotte war ich doch nicht!“

„Allo Kinder,“ nahm Herr von Freesen das Wort, der noch ausah wie vor fünf Jahren oder vielmehr förmlich verläugert, der gramlose Jug war aus seinem Gesicht geschwunden, wenn auch Haar und Bart infolge jener idweren Tage gänzlich ergaunt waren — „allo Kinder, Mama schreibt eben, daß wir sie in ungefähr vierzehn Tagen erwarten dürfen. Der vorige Sommer habe ihr so gut gefallen, daß sie diesmal früher kommen will, als ursprünglich geplant!“

„Großpapa, Großpapa,“ drängten sich die beiden kräftigen, bildhübschen Buben an ihn — „bist du denn noch nicht fertig mit essen?“ So ich doch schnell! Du wirst uns doch nachher kaufteln, das hast du uns doch versprochen!“ Sie flüsterten auf seinen Schoß, daß der alte Herr sich ihrer nur mit Mühe erwehren konnte.

„Ihr ungebildige, kleine Bunde, laßt mich jetzt erst mal zufrieden! Großpapa hat doch auch Hunger!“

„Jungens, wenn ihr nicht artig seid,“ ich euch sofort raus,“ warnte der Vater, während er lächelte, als er sah, wie der Baron schüßend die Arme um die Kinder legte.

„Na, laß sie nur, Hans, sie hören mich gar nicht!“

Man sah Hans Detlev gar nichts mehr an von der schweren Zeit, in der sein Leben nur an einem dünnen Faden gedungen; er war ein stattlicher, kräftiger Mann, dessen etwas ernstes, schönes Gesicht einen ausgeprägten, festen Willen zeigte, in vollster Gelandtheit prangend.

Zufrieden ruhten die Augen des Barons auf den lieblichen Kindern und deren Eltern, die sein ganzes Herz aus Denken ausfüllten. Ruhig konnte er dermalen sein keine Augen schließen, denn sein Bewußtsein war in den besten, zuverlässigen Händen und die Fortdauer seines Namens aller menschlichen Voraussicht nach so lange gesichert. All das Schwere war überstanden und lag weit hinter ihm; er hatte sich mit seinem Gedicht abgefunden und traut sich der Gegenwart, die so betriedigend für ihn war. Ein tiefer Atemzug hob seine Brust — so, hier war der Frieden — und jetzt wohnete auf Bessenhof das Glück!

— Ende —

Der Wagen ohne Pferde.

Die Neuigkeit vom Auftauchen des Automobils teilt eine Berliner Zeitschrift im Jahre 1886 auf folgende, recht merkwürdige Weise mit: 'Faster ohne Pferde wird man nächstens in Paris im Gange sehen. Es sind dies Wagen, welche durch die Kraft der Elektrizität bewegt werden. Vermittelt eines Mechanismus, der sich in einer Kiste befindet, die ihre Stelle da hat, wo gewöhnlich der Kutscher sitzt, soll man ohne übertriebene Kosten eine Schnelligkeit von sechs Kilometer pro Stunde erhalten. Der Apparat soll stark genug sein, um vier Personen befördern zu können.'

in Turlach und ...
Hotelmann in ...
Schönbürg, 17. März. Die zur diesjährigen Konfirmation heranziehenden Schüler sind:
Raben: Karl Claar, Richard Bertsch, Erwin Enginger, Otto Hebermann, Robert Junt, Karl Bierbach, Wilhelm Hans, Wilhelm Böhle, Walter Kessler, Emil Henschler, Georg Schröder, Erwin Kähler.
Räden: Lydia Burkhart, Luise Burkhart, Paula Ebert, Anna Großmann, Ella Körber, Johanna Henschler, Elise Theurer, Emilie Theurer, Emilie Schröder.
Calw, 17. März. (Brand im Polizeiwachgebäude.) Dem Vormittag gegen 1/8 Uhr entstand auf bisher noch unaufgeklärte Weise im Dachstuhl des Polizeiwachgebäudes neben dem Bauhaus ein Schadenfeuer, das einen nicht unbeträchtlichen Umfang annahm. Das ganze Dachgeschoss ist ausgebrannt und nur wohl vollständig erneuert werden. Man vermutet, daß das Feuer durch glimmende Asche in einer Holzrinne entstand und von dort aus auf die Röhre übergriff. Der Brand, der von einer starken Rauchentwicklung begleitet war, wurde von der Weckerlinie innerhalb 30 Minuten gelöscht.
Altensteig, 18. März. (Koch keine Aufführung des Schulbundes.) Man weiß immer noch nicht, wer den grausamen Mord an der Frau Seifferseder Steiner begangen hat. Bei der Section der Leiche wurden 18 größere und kleinere Wunden festgestellt. Nach der Section ist die Leiche freigegeben worden und die Beerdigung fand am Sonntag statt. Frau Steiner hat im Krieg 2 hoffnungsvolle Söhne verloren und hinterläßt einen Sohn in Kottbusch a. T., der dort den Beruf des Baters als Geschäftsführer ausübt, und eine Tochter, die mit dem Gewerbetreibenden Schilling in Heilbronn verheiratet ist.
Stuttgart, 17. März. (Grippe-Epidemie.) Im ganzen Land herrscht jetzt eine Grippe-Epidemie und es mühen ihrer wegen schon wiederholt Schulen geschlossen werden. Auch in Stuttgart hat die Epidemie seit dem 7. März eine starke Ausbreitung angenommen, allerdings nicht so sehr wie im Dezember letzten Jahres. Demnach betrug die Zahl der Krankmeldungen bei der Ortskrankenkasse in der Zeit vom 19. Dezember bis 11. Januar gegen 10000. Letzten Donnerstag betrug aber die Zahl der Neuerkrankungen immerhin 400. Es gibt kaum eine Schulfamilie, in der nicht mehrere Schüler fehlen würden. Einzelne Klassen sind fast gänzlich. Was jetzt nimmt die Grippe einen gutartigen Verlauf, freilich gibt es auch Fälle von Complications, die aber auf die besonderen Verhältnisse bei den kranken Personen zurückzuführen sind.
Stuttgart, 18. März. (Ausserordentliche Unterhaltungen aus der Rentalkasse der Viehdiebstahl-Verderber.) Der Verwaltungsrath der Rentalkasse der Viehdiebstahl-Verderber hat sich mit Rücksicht auf die sehr harte Finanzlage der Kasse durch die gefälligen Entschuldigungen für ein Kostfranchise und anstehender Blutarmut gefällige Verträge zu dem Beschluß genötigt gesehen, die nach Art. 22 Abs. 2 des Ausflugsvertrages zum Viehdiebstahl auch bei Viehdiebstahl mögliche Gewährung von außerordentlichen Unterhaltungen in Begleit kommen zu lassen, um eine Erhöhung der Umlage für Verträge zu vermeiden. Es ist deshalb insoweit weiteres, Unterhaltungs-geld wegen Viehdiebstahl einzureichen. Umso mehr empfiehlt es sich, daß die Viehdiebstahl-Verderber bei privaten Versicherungsunternehmen oder bei genossenschaftlichen Rückversicherungsunternehmen, wie sie in verschiedenen Oberämtern bereits bestehen, versichern.
Ludwigsburg, 17. März. (Ein Verbrechen.) Ein aufreger Vorgang spielte sich gestern vormittag in der äußeren Kaserne ab. Einem Fuhrmann, der einen Wagen durch einen Garten verbrachte, zog das Pferd nach einer kurzen Fahrt den Wagen nicht mehr an. Hierüber geriet er in eine derartige Erregung, daß er in der Wut dem Pferd an den Hinterbeinen und am Hals schwere Stiche wunden beibrachte. Nach dieser rohen Tat band er das Pferd ab und überließ es hilflos der Strafe. Schmer an den Wunden blutend, wurde es von Angehörigen der Kaserne eingekerkert und nach einer ärztlichen Verwundung in ein Veterinärhospital in Behandlung nahm. Ob das Pferd nach dem schweren Blutverlust noch zu retten ist, bleibt dahingestellt. Der Täter, ein noch jugendlich Mensch zeigte schon öfters Anzeichen von Geistes-gekränktheit. Er wurde von der Polizei in Gewahrsam genommen und zur Beobachtung auf seinen Geisteszustand einer Heilanstalt übergeben. — Wie die 'Ludwigsburger Zeitung' berichtet, ist das Pferd in der vergangenen Nacht verendet.
Rehbrunn, 17. März. (Das Redarhotel in anderen Besitz übergegangen.) Mit dem gestrigen Tag ist die Frage des Restes vom Redarhotel entschieden worden. Der gesamte Komplex ist von Karl Schönbürg aus Tübingen käuflich erworben worden. Schönbürg ist Besitzer des Parkschloßes
Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim
Des Herzens Not Roman von Fr. Lehne. Schlus. Nachdruck verboten. — Fünf Jahre waren vergangen, seit Hans Detlev und Katharine sich fürs Leben gefunden. Wieder grünte und blühte es, und der Sommer war da mit seinem reichen Segen. Vor manche Veränderung war auf dem Freizeithof vorgegangen, es war nicht mehr so still und vornehm ruhig wie ehedem — lachende Kinderstimmen durchschallten das Haus, und kleine Kinderfüßchen trappelten achlos über den Kies vor dem Herrenhaus, den der alte Voh so künstgerecht harte. Das machte aber nichts, die Kinder durften sich bei ihm alles erlauben! Unermüdet spielte er mit ihnen, trug sie auf dem Rücken und verwöhnte sie auf alle mögliche Art, so daß Frau Katharine manchmal lächelnd idali. Sie war in ihrer Ehe so glücklich geworden und prangte in blühender Frauenherrschaft. Heute, an einem strahlenden Sonntag Vormittag, trat sie auf die Veranda, in der der Frühling einladend gedeutet war, und schaute nach ihrem Garten aus, der mit dem Baron einen Gang durch die Felder machte. Jetzt war es Zeit, daß die Herren zurückkommen mußten — und es war auch so — sie sah die Erwarteten eben auf das Haus zukommen. „Joachim, Hans,“ rief sie ins Zimmer hinein, „seid ihr da?“ Der Papa und Großpapa kommen — und als die beiden Knaben die Freitreppe hinauf zu den Herrenstufen — aber Kinder, seid nicht so wild, geht acht, daß ihr nicht fällt!“ Roter Jubel ließen die Kinder den Ankommenden entgegen, die sie hochhoben, und jeder mit einem Jungen auf dem Arm, so traten die Herren der lächelnden Mutter entgegen. „Ja,“ sagte die, den Finger an den Mund legend und auf den Kinderwagen deutend, der neben dem Tisch stand — „ja, Vorher schlief — nicht so laut!“
Benjamin nahm der Baron die Gardine etwas zurück und blühte auf das rosige Wunder da drinnen, das mit geballten Häutchen tief und ruhig schlief. „Ein Brautmadel,“ sagte er stolz, „ich finde, sie gleicht dir Katharine — — willst du wohl gehen und Schwesterchen nicht hören?“ wehrte er dem vierjährigen Joachim, der sich an ihn hingab und durchaus Vorhen reichlich wollte. Die Post war eingelaufen, und Katharine gab dem Baron einen Brief, den er öffnete und las. „Lotte hat auch geschrieben, Hans Detlev,“ sagte sie zu ihrem Mann, „wirst du lesen?“ Kathar. „Gut! — sie läßt vielmal grüßen und schwärmt von ihrem kleinen Joachim. Ichten Berichten nach muß er ja das reine Wunderkind sein — sie überredet — Hellmut ist auch ganz ädlich über den Buben.“ Sie schüttelte etwas den Kopf. „Wie kann man nur — nicht wahr, Katharine?“ neckte ihr Gott, während er mit strahlendem Blick ihr zulächelte — „man muß doch immer vernünftig sein, so zum Beispiel wie mein Frauchen es bei ihrem Ersten war.“ „Geh, du Böler —“ sagte sie etwas erröthend, „wirst du mich ärgern?“ So wie Lotte war ich doch nicht!“ „Allo Kinder,“ nahm Herr von Freesen das Wort, der noch ausah wie vor fünf Jahren oder vielmehr förmlich verläugert, der gramlose Jug war aus seinem Gesicht geschwunden, wenn auch Haar und Bart infolge jener idweren Tage gänzlich ergaunt waren — „allo Kinder, Mama schreibt eben, daß wir sie in ungefähr vierzehn Tagen erwarten dürfen. Der vorige Sommer habe ihr so gut gefallen, daß sie diesmal früher kommen will, als ursprünglich geplant!“ „Großpapa, Großpapa,“ drängten sich die beiden kräftigen, bildhübschen Buben an ihn — „bist du denn noch nicht fertig mit essen?“ So ich doch schnell! Du wirst uns doch nachher kaufteln, das hast du uns doch versprochen!“ Sie flüsterten auf seinen Schoß, daß der alte Herr sich ihrer nur mit Mühe erwehren konnte.
Ihr ungebildige, kleine Bunde, laßt mich jetzt erst mal zufrieden! Großpapa hat doch auch Hunger!“ „Jungens, wenn ihr nicht artig seid,“ ich euch sofort raus,“ warnte der Vater, während er lächelte, als er sah, wie der Baron schüßend die Arme um die Kinder legte. „Na, laß sie nur, Hans, sie hören mich gar nicht!“ Man sah Hans Detlev gar nichts mehr an von der schweren Zeit, in der sein Leben nur an einem dünnen Faden gedungen; er war ein stattlicher, kräftiger Mann, dessen etwas ernstes, schönes Gesicht einen ausgeprägten, festen Willen zeigte, in vollster Gelandtheit prangend. Zufrieden ruhten die Augen des Barons auf den lieblichen Kindern und deren Eltern, die sein ganzes Herz aus Denken ausfüllten. Ruhig konnte er dermalen sein keine Augen schließen, denn sein Bewußtsein war in den besten, zuverlässigen Händen und die Fortdauer seines Namens aller menschlichen Voraussicht nach so lange gesichert. All das Schwere war überstanden und lag weit hinter ihm; er hatte sich mit seinem Gedicht abgefunden und traut sich der Gegenwart, die so betriedigend für ihn war. Ein tiefer Atemzug hob seine Brust — so, hier war der Frieden — und jetzt wohnete auf Bessenhof das Glück!
— Ende —
Der Wagen ohne Pferde. Die Neuigkeit vom Auftauchen des Automobils teilt eine Berliner Zeitschrift im Jahre 1886 auf folgende, recht merkwürdige Weise mit: 'Faster ohne Pferde wird man nächstens in Paris im Gange sehen. Es sind dies Wagen, welche durch die Kraft der Elektrizität bewegt werden. Vermittelt eines Mechanismus, der sich in einer Kiste befindet, die ihre Stelle da hat, wo gewöhnlich der Kutscher sitzt, soll man ohne übertriebene Kosten eine Schnelligkeit von sechs Kilometer pro Stunde erhalten. Der Apparat soll stark genug sein, um vier Personen befördern zu können.'

4 verhaftete russische Ingenieure aus der Untersuchungsanstalt entlassen worden. Ingesamt sind wegen konterrevolutionärer Verschwörung in dieser Sache 60 Spezialisten im Rayon Schacht verhaftet worden. Die Untersuchung wird von den Garkower Behörden durchgeführt und soll nach Auskunft des dortigen Staatsanwalts so beschleunigt werden, daß der Prozeß schon Mitte April stattfinden kann. Der Prozeß wird von dem Moskauer Obergericht geführt werden.

Große Abstimmungsabstimmung in Meining.

Meining, 18. März. Anlässlich der Wiederkehr des Abstimmungsstages sind hier eine große Kundgebung der Hülfslinge und der Bevölkerung der Stadt Meining statt. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters und Kranzniederlegung am Abstimmungsdenkmal wurde eine einstimmig angenommene Entschließung zur Verlesung gebracht, die an den Völkerverbund gerichtet werden wird. Es wird darin betont, daß die künftigen Wahlen in Ostpreußen erneut bewiesen hätten, daß dieses Land deutsches Land mit deutscher Bevölkerung sei, trotz des Terror und der Unterdrückung, die auch jetzt wieder eingesetzt hätten. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Völkerverbund sich die Erkenntnis Bahn brechen möge, daß das Meiner Protokoll ein Irrtum gewesen sei, daß Oberpreußen ein unteilbarer Teil Deutschlands und ein unteilbares Ganzes sei, das dem Volk seiner hohen deutschen Kultur nur in Verbindung mit seinem Mutterlande Deutschland in Glück und Frieden bestehen könne. Es wird dabei die Rückgabe der losgerissenen Gebiete an Deutschland und bis zu diesem Zeitpunkt

ein größter Schutz der vom Völkerverbund garantierten Minderheitenrechte verlangt.

Abstimmungs-Phantasie.

London, 18. März. In einem „Abstimmungs-Phantasie“ überschriebenen Artikel spricht „Times“ von der Zwecklosigkeit der vorbereitenden Abstimmungs-Kommission und aller ihrer Arbeiten. Das Blatt bemerkt, die 500. Tagung der vorbereitenden Abstimmungs-Kommission werde die Kommission ihrem Ziele nicht näher gerückt haben. Der Traum einer Abklärung oder sogar irgendeiner allgemeinen Vereinbarung darüber, die Klärungen zu beschränken, sei gegenstandslos, wie die Träume von einer allgemeinen Religion.

Sportseite.

Fußball. Sämtliche 8 Gruppenmeister standen sich gestern im Kampfe um die Süddeutsche Meisterschaft einander gegenüber. Ein torlos endendes Meisterschaftsspiel lieferten sich im Frankfurter Stadion die dortige Eintracht und die Stuttgarter Kickers. Bayern München konnte auf seinem eigenen Platz gegen die Wormser Borussia nur knapp aber einwandfrei mit 2:1 gewinnen. Die Sp. Bg. Fürth schied den Sp. B. Mannheimer Waldhof mit 1:1 geschlagen nach Hause. Bei dem Spiel B. B. Saarbrücken - Karlsruhe 3:3 gelang es den Saarländern, sich die ersten 2 Punkte zu holen, indem sie die Badener mit 1:0 besiegten. Der Stand der Tabelle zeigt nun folgendes Bild: Bayern München 15, Eintracht Frankfurt 13, Sp. Bg. Fürth 12,

Kickers Stuttgart 9, Karlsruher F. B. 9, Borussia Worms 8, Sp. B. Mannheimer Waldhof 5, B. B. Saarbrücken 2 Punkte.

In der Runde der Zweiten und Dritten Runden gesehen bei Boaro im Spiel. Der 1. B. B. Rüringen und der Stuttgarter Sp. B. spielten unentschieden 1:1. Union Böttingen gewann gegen Böttinger Karlsruhe 2:1 und der F. V. B. Stuttgart schlug auf eigenem Platz den F. V. M. Fürth mit 4:1 Toren. Der Stand der Tabelle folgender: Böttinger München 14, 1. B. B. Rüringen 12, Sp. B. Freiburg 10, F. V. B. Stuttgart 8, Union Böttingen 8, 1860 München 7, F. V. M. Fürth 6, Böttinger Karlsruhe 5 Punkte.

Außerdem wurde gestern mit den Aufstiegsbücheln in der württ. bad. Kreisliga begonnen. Der Sp. B. Feuerbach besiegte den Meister des Kreises Bollern, den F. V. Rüringen mit 3:1 Toren. — Bekanntlich steigen in diesem Jahr 2 Vereine (Jahnhausen und Gaisburg) aus der Klasse „Bezirksliga“ ab, während nur ein Verein aus der Kreisliga aufsteigt.

Aus der großen Zahl der Freundschaftsspiele seien nur einige wichtige Ergebnisse erwähnt: 1. B. B. Forstheim gegen F. V. Kieritz 13:1, Germania Böttingen - U. S. B. Rüringen 3:2, F. V. M. Forstheim - Böttinger Mannheim 1:2, Saarbrücken gegen Stuttgarter Sportklub 2:1. Das Freundschaftsspiel 1. B. B. Birkfeld gegen F. V. B. Karlsruhe gestaltete sich im Hinblick auf dem Birkfelder Platz zu einem Ungleichgewicht. Beim Stand von 2:1 für Birkfeld wurde der Birkfelder Torwart Ders zu schwer verletzt, daß er vom Platz genommen und ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte. Der Schlußpfiff stand das Spiel 2:3 für Karlsruhe.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch den 21. März 1928, vorm. 10 Uhr, verkaufe ich in Höfen öffentlich gegen Barzahlung:
Einen Langholzwagen.
Zusammenkunft am Rathaus in Höfen.
Hilfenbrand, Gerichtsvollzieher.

Bergebung von Vollenbauarbeiten in Schömburg, Oberamts Neuenbürg.

Für die Ausführung öffentlicher Vollen aus Steinzeugröhren in einer Gesamtlänge von rund 2400 Mtr. werden die **Geb-, Betonier- und Maurerarbeiten** nach dem Preislistenverfahren vergeben.
Die Verbindungsunterlagen des Abwasseramts der Min.-Abteilung für den Straßen- und Wasserbau liegen während der Dienststunden auf dem Rathaus in Schömburg zur Einsichtnahme auf, wofür die Angebotsliste erhältlich ist. Angebote sind unter Benützung dieser Liste unterschrieben, verschlossen und mit entspr. Aufschrift versehen, bis spätestens **Mittwoch den 28. März d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr**, beim Schultheißenamt in Schömburg einzureichen. In dieser Zeit findet daselbst die Eröffnung der Angebote statt, welcher die Bewerber anwohnen können. Zuschlagsfrist 7 Tage.
Schömburg, den 17. März 1928.
Schultheißenamt: Hermann.

Birkenfeld.
Durch die Kürze der Zeit ist es mir leider nicht möglich, von allen meinen Freunden und Bekannten persönlich Abschied zu nehmen, so sage ich auf diesem Wege allen ein
herzliches Lebwohl!
und hoffe, daß ich alle gesund wiedersehe.
Mit dankbarem Gruß
Hermann Warth.

Birkenfeld, den 19. März 1928.
Todes-Anzeige.
Liesersküttler teilen wie allen Verwandten und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Wilhelm Schüssler
Sonntag abend 6 Uhr nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 49 1/2 Jahren verschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr statt.

Arnsbach, den 19. März 1928.
Todes-Anzeige.
In tiefem Schmerz machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine geliebte Gattin, unsere treubeforgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Maria Conzelmann,
geb. Sigmund,
nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 51 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
In tiefer Trauer:
Der Gatte: **Wilhelm Conzelmann.**
Die Kinder: **Emil und Gertrud.**
Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 1 1/2 Uhr statt.

Ottenhausen, den 18. März 1928.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß heute morgen 6 Uhr unerwartet rasch unsere liebe, treue Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante
Frau Vinzenz Weiß, Witwe,
im Alter von nahezu 89 Jahren sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gerhard Weiss, Urban-Ehrenbreitstein.
Thora Baiser, Witwe, geb. Weiss, Oetisheim.
Erich Weiss, Ottenhausen.
Robert Weiss, Bonn a. Rh.
Beerdigung: Dienstag nachmittag 1/3 Uhr.

Pfanzweiler, den 18. März 1928.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Christiane Hummel, geb. Rapp,
am Sonntag morgen 1/2 Uhr im Alter von 57 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.
In tiefer Trauer:
Ernst Hummel, Sonnenwirt, mit Angehörigen.
Beerdigung: Dienstag mittag 3 Uhr.

Schwann den 18. März 1928.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater
Philipp Hörter,
Sonntag vormittag 1/2 Uhr im Alter von nahezu 72 Jahren sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Conweiler den 18. März 1928.
Todes-Anzeige.
Samstag den 17. März verschied unerwartet unser lieber Vater, Großvater, Bruder u. Onkel
Gottlieb Bischof, früherer Bäcker,
im Alter von 77 Jahren.
In tiefer Trauer:
Albert Bischof mit Familie.
Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Bezirks-Arbeitsamt Neuenbürg.
Telefon Nr. 53.
Wir suchen
zwanzig Hilfsarbeiterinnen im Alter von 16-20 Jahren für leichte Maschinenarbeiten 10 Küchenmädchen und zwei Kaffeeköchinnen für Soziale Stellen, sowie eine größere Anzahl Dienstmädchen 1. Jahresstellen.
Piano,
älteres, schwarz, Eisenbein-Klavier,
M. 250.-, Flügel,
neu, schwarz, Eisenbein-Klavier, prachtvoller Ton, Fabr. Geisler, sehr preiswert,
2 Tafel-Klaviere,
gut erhalten, das eine für Vereine und Gastwirtschaften geeignet, ganz besonders billig,
Harmonium,
wie neu, im Auftrag günstig zu verkaufen.
Schmid & Buchwaldt,
Pforzheim,
Poststr. 1,
Pianoshaus „Im Industriehaus“

Goldschmieds-Lehrlinge, Fasser-Lehrlinge, Polier-Lehrmädchen
zur gründlichen Ausbildung gesucht.
August Beyer, Neuenbürg,
Zwischen- und Goldwarenfabrik.

Suche Stelle als
Allein-Mädchen
oder in Restaurant als Köchin, am liebsten in Herrenalber Gegend. Studierende verfügt über gute Jahreszeugnisse.
Angebote unter A. K. an die Engländer-Geschäftsstelle.
Neuenbürg,
Osterhasen
in allen Farben täglich frisch, an Wiederverkäufer billig.
Konditorei **Wb. Mähle.**
Biffiten-Karten
liefert rasch und billig
C. Wechs'sche Buchdruckerei.

Oberlingenhardt Kleetamen
(Schwarzwälder) ist wieder eingetroffen und ist zu haben bei
Jakob Mähle.
Birkenfeld.
Ein fast noch neuer
Hochzeits-Anzug
(mittlere Figur) ist preiswert zu verkaufen. Anzusehen in Pforzheim, Altsiedlerstr. 11, Hinterhaus.
Spanischen Berschnittwein,
auch zu Hausstrankbereitung empfiehlt billigst
Friedrich Anker,
Weinhandlung,
Höfen a. Enz.

Bezugspreis monatlich in P...
150. Durch...
im Orts- und...
wahr, j...
Berh. 11...
gehörig. De...
Preis einer...
10...
In Höfen h...
gehört beim N...
Berger der 2...
Rüderho...
Bezugs...
Berufungen...
gehört, j...
Sonne u. Taub...
Jober...
D...
Die...
186...
Ne 6...
Entschädigung...
Stuttgart,
Kleine Anträge
arbeiten für die
zu dem Abteil
Klein-Beschäftig...
genommen. Ein
Lebensversicherung
Zeitungs...
stellung der Ma...
wirtschaft eine
für diese Frau
Wirt. Land...
ein Ausnahm...
überwerten hier...
gegenkommen...
peinlichen Ber...
gung der Hoff...
Staatsminister...
der Grotow? ...
vertreten? 2 M...
in ihrem Behre...
sicherheit f...
gebauten Zeit...
Wohnung...
Von der...
Der Ausf...
bleibt dieser...
ordentliche Jah...
Tagung bildete
schließt in Ein...
als Beträge...
an Ansehn...
die Renten...
Beiloverfahren...
mit 300000...
fordert 80000...
Rentenanwan...
gende Diele...
beträchtliche...
der erhöhten...
Anteile der...
Bezüglich eines...
der freige...
Markt Hobbau...
reitstellung...
len, gegen die...
leben an die...
Markt wird...
anleihen mit...
gen sowie die...
genehmigt wo...
Rationen ab...
Kaufschufmit...
der seitbrigen...
beendeter...
besondere die...
der vorzunehm...
Dorfmüll...
Somburg,
Gesellschaft, D...
Bortog über...
halten. Die...
der unweckem...
worten. Das...
zur Verfü...
recht lang...
elektrischen...
vorhandenen...
werden könne...
heit besteht...
fahren zu...
bei Straden...
Personals...
darunter leid...
dahn elektr...
haltung auf...
Gelbes. Bei...
heute gefor...
wirtschaftl...
bieten an...
tragende...
der Elektr...
erher V...
wie zum...
Geislinger...
oder den...
Berlin, 1...
ber entschei...
Damit ist...
zweiten...
frage zu...
Berlin,
anleihen, die...
men hat, lä...
München, D...
einer Anst...
die Städte...
prüft werden...
Wirtschafts...